

Anwesend: 15 Personen. ²¹ **Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten:** ²² **Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesum Christum gegen alle und auf alle, die da glauben. Denn es ist kein Unterschied,** ²³ **denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes,** ²⁴ **und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist;** ²⁵ **welchen Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes;** ²⁶ **zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum ist.** ²⁷ **Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden. Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.** ²⁸ **Denn wir urteilen, daß ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.** ²⁹ **Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen,** ³⁰ **dieweil es ein einiger Gott ist, der die Beschneidung aus Glauben und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird.** ³¹ **Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir bestätigen das Gesetz.**

Wir fassen zusammen, was wir bisher gelesen haben. Paulus spricht im Römerbrief vom freimachenden Evangelium. Er schreibt von Anfang an „was Sache ist“. Gott ist in der Schöpfung sichtbar (1,19.20), aber der Mensch ehrt Ihn nicht dafür und was Gott vom Menschen verlangt, ist den Menschen ins Herz geschrieben (2,15), aber der Mensch vermag diese Forderungen nicht zu erfüllen. Paulus spricht also von 1,18 bis 3,20 von der Sündhaftigkeit und Verlorenheit des Menschen, um in ihm ein Verlangen nach Heiligkeit und Erlösung wachzurufen.

Wir haben das letzte Mal ausführlich über das Gesetz und die Bedeutung des Gesetzes für den Christen gesprochen. Die Sündhaftigkeit des Menschen wird deutlich durch das Gesetz gezeigt (3,20). Das Gesetz ist also nicht aufgehoben wie auch Vers 31 deutlich sagt. **Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir bestätigen das Gesetz.** Wir sollten beachten, dass es im Alten Testament circa 613 Gesetze gibt und im Neuen Testament circa 1015 Gesetze. Diese Gesetze hielt Jesus Christus und auch wir sind verpflichtet die zu halten, wenn wir behaupten erlöst zu sein und Jesus Christus zu kennen (vergleiche 1. Joh. 2,4: **Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht**).

Vers 23: **denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes:** Hier haben wir also noch einmal das Fazit über die (Un-) Gerechtigkeit des Menschen vor Gott.

Vers 24: **und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist:** Wir dürfen wissen, dass die Erlösung und Rechtfertigung nur aus Gnade geschieht, ergriffen durch den Glauben (3,22; Eph. 2,8).

Verse 25-31: **Glauben:** Was ist Glaube? Glaube ist Vertrauen. Glaube ist eine feste Zuversicht, ein Wissen und Hoffen von Dingen, die man noch nicht sieht (Heb. 11,1). Glaube ist die Beziehung zu Jesus Christus, die damit beginnt, dass wir Jesus Christus, das menschengewordene Wort Gottes, aufnehmen (Joh. 1,12). Ist Glaube ein Geschenk? Ja, so wie unser ganzes Leben ein Geschenk ist. Der Glaube ist unsere gebührende Antwort auf das Gnadengeschenk der Erlösung, geschaffen durch den Tod Jesu Christi an unserer Stelle. Dem Menschen wird durch das Evangelium die Notwendigkeit und die Tatsache der Erlösung vorgestellt. Die Annahme dieser Erlösung ist nur aus Glauben möglich und liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Menschen, der das Evangelium hört. Wenn Gott gewissen Menschen nicht die Möglichkeit geben würde, durch Glauben die Erlösung zu ergreifen, könnte Gott den Menschen nicht richten, weil Er, Gott, ja schon im Voraus bestimmt hätte, wer an Ihn glauben darf und wer nicht.

Das Evangelium und die Gerechtigkeit Gottes sind nicht durch einmaligen Glauben fassbar. Der Christ, der Gerechte, soll fortwährend glauben. 1 ¹⁷ **Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben".** Und auch Joh. 1,12 sagt das Gleiche: **so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, ...** Das Aufnehmen ist einmalig, der Glaube ist fortwährend.